

# Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Schweiz im Jahre 1968

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **28 (1968)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Schweiz im Jahre 1968

## STATISTISCHE ÜBERSICHT

Das Eidgenössische Statistische Amt zählte für 1968 in Hotels, Motels, Pensionen, Sanatorien und Kurhäusern 9 319 176 Ankünfte und 32 483 881 Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Frequenzsteigerung von 1,04%, die ausschließlich darauf zurückzuführen ist, daß mehr

Schweizer in Hotels usw. übernachtet haben. Die Zahl der Ankünfte stieg um 2,24%.

Zum erstenmal wurde das bisher höchste Ergebnis von 1964 (Expo) um 0,6% übertroffen, so daß das vergangene Jahr als bestes in die 35jährige Geschichte der amtlichen Fremdenverkehrsstatistik eingeht.

		<i>Hotels, Motels und Pensionen</i>			
		1967	1968	Zu- oder Abnahme absolut	in %
<i>Ankünfte</i>	Ausländer	5 901 075	6 000 041	+ 98 966	+ 1,67
	Schweizer	3 155 817	3 259 618	+ 103 801	+ 3,28
	<b>Total</b>	<b>9 056 892</b>	<b>9 259 659</b>	<b>+ 202 767</b>	<b>+ 2,23</b>
<i>Übernachtungen</i>	Ausländer	18 499 504	18 561 637	+ 62 133	+ 0,34
	Schweizer	11 786 174	12 086 759	+ 300 585	+ 2,55
	<b>Total</b>	<b>30 285 678</b>	<b>30 648 396</b>	<b>+ 362 718</b>	<b>+ 1,19</b>
		<i>Alle Betriebe</i>			
<i>Ankünfte</i>	Ausländer	5 914 198	6 013 549	+ 99 351	+ 1,68
	Schweizer	3 200 459	3 305 627	+ 105 168	+ 3,28
	<b>Total</b>	<b>9 114 657</b>	<b>9 319 176</b>	<b>+ 204 519</b>	<b>+ 2,24</b>
<i>Übernachtungen</i>	Ausländer	18 936 774	18 985 426	+ 48 652	+ 0,25
	Schweizer	13 211 560	13 498 455	+ 286 895	+ 2,17
	<b>Total</b>	<b>32 148 334</b>	<b>32 483 881</b>	<b>+ 335 547</b>	<b>+ 1,04</b>

LOGIERNÄCHTE AUSLÄNDISCHER GÄSTE NACH HERKUNFTSLÄNDERN

	Land	1967	1968	Zu- oder Abnahme absolut	in %
<i>Nachbarländer</i>	Deutschland	4 969 596	5 054 702	+ 85 106	+ 1,71
	Frankreich	3 475 996	3 299 274	—176 722	— 5,08
	Italien	1 269 656	1 244 844	— 24 812	— 1,95
	Österreich	308 936	319 739	+ 10 803	+ 3,49
<i>Übriges Europa</i>	Großbritannien und Irland	2 349 287	2 088 377	—260 910	— 11,11
	Niederlande	1 098 200	1 159 446	+ 61 246	+ 5,57
	Belgien	1 241 113	1 328 080	+ 86 967	+ 7,01
	Luxemburg	117 764	120 362	+ 2 598	+ 2,20
	Spanien	196 480	182 802	— 13 678	— 6,96
	Portugal	43 540	43 318	— 222	— 0,51
	Dänemark und Island	147 535	134 794	— 12 741	— 8,63
	Schweden	196 604	218 261	+ 21 657	+ 11,01
	Norwegen	37 221	38 733	+ 1 512	+ 4,06
	Finnland	36 443	33 828	— 2 615	— 7,17
	Jugoslawien	56 119	61 986	+ 5 867	+ 10,03
	Griechenland	121 485	130 126	+ 8 641	+ 7,03
	Türkei	62 972	67 400	+ 4 428	+ 7,11
	Osteuropa	126 626	201 468	+ 74 842	+ 59,10
<i>Übersee</i>	USA	1 845 440	1 813 869	— 31 571	— 1,71
	Kanada	138 040	180 683	+ 42 643	+ 30,89
	Mexiko, Zentralamerika	60 963	70 074	+ 9 111	+ 14,95
	Übertrag	17 900 016	17 792 166	—107 850	

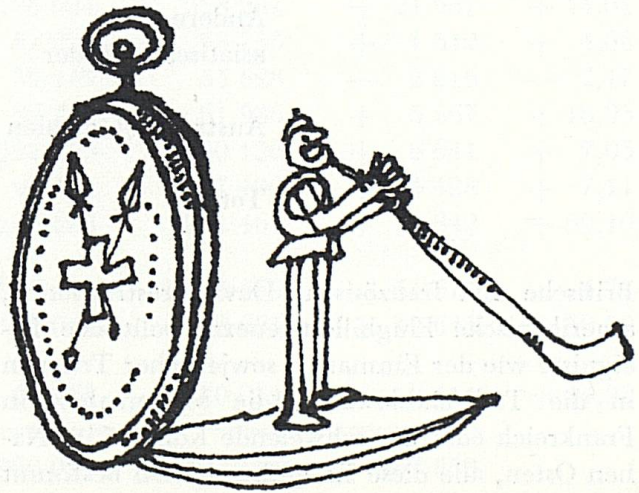
	Land	1967	1968	Zu- oder Abnahme absolut	in %
<i>Übersee</i>	Übertrag	17 900 016	17 792 166	—107 850	
	Argentinien	66 297	66 742	+ 445	+ 0,67
	Brasilien	87 420	101 059	+ 13 639	+ 15,60
	Andere amerikanische Länder	88 399	90 853	+ 2 454	+ 2,77
	VAR	35 526	50 939	+ 15 413	+ 43,39
	Maghreb	47 649	59 526	+ 11 877	+ 24,92
	Südafrika	74 797	83 122	+ 8 325	+ 11,13
	Andere afrikanische Länder	65 337	73 586	+ 8 249	+ 12,62
	Indien, Pakistan	57 006	61 922	+ 4 916	+ 8,62
	Israel	197 133	247 771	+ 50 638	+ 25,68
	Japan	107 777	114 518	+ 6 741	+ 6,25
	Andere asiatische Länder	127 195	157 694	+ 30 499	+ 23,97
	Australien/Ozeanien	82 222	85 528	+ 3 306	+ 4,02
	Total	18 936 774	18 985 426	+ 48 652	+ 0,25

Britische und französische Devisenrestriktionen, amerikanische Flugbillettsteuern, politische Ereignisse wie der Einmarsch sowjetischer Truppen in die Tschechoslowakei, die Maiunruhen in Frankreich oder der schwelende Konflikt im Nahen Osten, alle diese Ereignisse hatten bestimmt

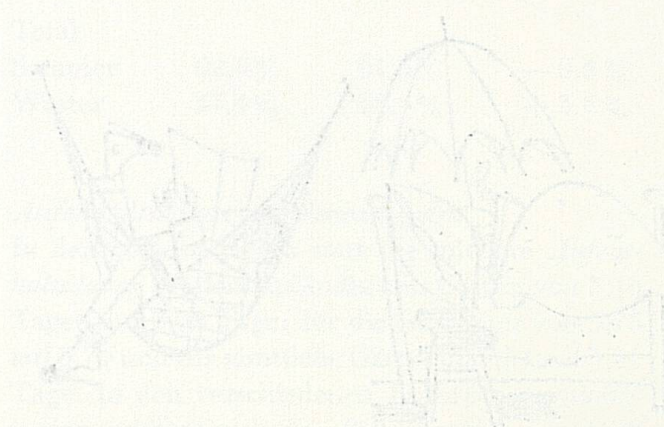
ihre Auswirkungen auf den schweizerischen Fremdenverkehr, doch setzten sich die kräftigen Impulse, die vor allem vom deutschen Konjunkturaufschwung ausgingen, immer wieder durch, so daß die Zahl der Ausländerübernachtungen sogar leicht gestiegen ist.

Deutschland, das schon seit langer Zeit den größten Teil unserer Besucher stellt, vergrößerte sein Kontingent an Logiernächten um 1,71%. Der Rückgang von 5,08% bei den französischen Übernachtungen ist vor allem das Ergebnis der langen Arbeitsniederlegung im Mai, die in vielen Fällen zum Verzicht auf Auslandsferien führte. Streiks und andere Unruhen bewirkten auch für Italien eine Einbuße von 1,95%. Unser östliches Nachbarland hingegen steigerte seine Übernachtungen um 3,49%. Die Anzahl von Touristen aus Großbritannien und Irland nahm weiter ab, was nicht nur mit der Abwertung von 1967, sondern auch mit der allgemein unbefriedigenden Wirtschaftslage zu erklären ist. Nachdem die Logiernächte schon im Vorjahr um 15,8% zurückgegangen waren, sanken sie erneut um 11,11%. Auch bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten ist eine Einbuße von 1,71% zu verzeichnen. Aus Belgien und Holland erhöhten sich die Frequenzen um 7,01% beziehungsweise um 5,57%, und infolge der Flüchtlingswelle aus der Tschechoslowakei stiegen die Übernachtungen aus Osteuropa um 59,10%. Tiefer Zahlen werden gemeldet für die Spanier (-6,96%), für die Dänen (-8,6%) und für die Finnen (-7,17%). Von den übrigen Ländern weisen besonders große Zunahmen auf: die Vereinigte Arabische Republik mit 43,39%, Kanada mit 30,83% und Israel mit 25,68%. Auch für die anderen außereuropäischen Staaten erhöhten sich die Frequenzen überdurchschnittlich stark.

Das Total der Übernachtungen läßt sich wie folgt auf die wichtigsten Länder aufteilen: Deutschland 27,1%, Frankreich 17,2%, Großbritannien 10,9%, die USA 9,4%, Belgien 6,9%, Italien 6,5 Prozent, Holland 6,0% usw. Mit dem Rückgang der britischen und dem tendenziellen Wachstum der USA-Übernachtungen gleichen sich die Anteile der beiden angelsächsischen Länder immer mehr an. Trotz einem geringfügigen Rückgang europäischer Übernachtungen stellt der alte Kontinent noch immer 82% aller ausländischen Logiernächte. Der Anteil des Binnentourismus mit einem beachtlichen Plus von 287 000 Übernachtungen stieg von 41,1% auf 41,4%.



Regionen	Region	1967	1968	Zu- oder Abnahme	
				absolut	in %
	Zürich (Kanton)	2 489 889	2 613 491	+123 602	+ 4,96
	Nordostschweiz	2 060 317	2 075 360	+ 15 043	+ 0,75
	Graubünden	5 376 257	5 509 494	+133 237	+ 2,47
	Zentralschweiz	3 484 132	3 323 699	—160 463	— 4,60
	Tessin	3 235 586	3 324 872	+ 89 286	+ 2,76
	Bern (ohne Jura)	3 852 137	3 792 287	— 59 850	— 1,55
	Nordwestschweiz	1 963 389	1 965 834	+ 2 445	+ 1,25
	Freiburg, Neuenburg, Jura	837 166	836 964	— 202	— 0,02
	Genferseegebiet	5 608 401	5 748 532	+140 131	+ 2,49
	Wallis	3 241 060	3 293 378	+ 52 318	+ 1,61
	<b>Total</b>	<b>32 148 334</b>	<b>32 483 881</b>	<b>+335 547</b>	<b>+ 1,04</b>

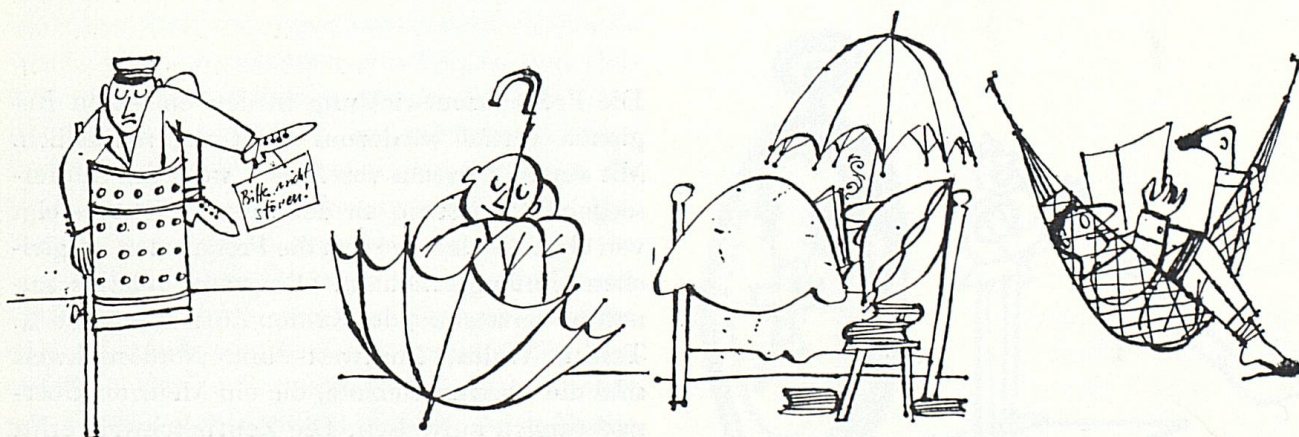


Links: Vignette zum Thema «Schweizer Zeit – Ferienzeit»

Die Frequenzentwicklung in den einzelnen Regionen verlief wiederum recht unterschiedlich. Mit einem Zuwachs von 2,49% steht das Genferseegebiet weiterhin an der Spitze, dicht gefolgt von Graubünden, wo sich die Frequenzen im gleichen Umfang erhöhten. Die größte relative Zunahme verzeichnet der Kanton Zürich mit 4,96%. Tessin, Wallis, Nordwest- und Nordostschweiz sind die übrigen Gebiete, die ein Mehr an Übernachtungen aufweisen. Die Zentralschweiz erlitt eine Einbuße von 4,60% und der Kanton Bern eine von 1,55%.

AUFTEILUNG DER ÜBERNACHTUNGEN AUF DIE VERSCHIEDENEN BEHERBERGUNGSARTEN

Beherbergungsart	1967	1968	Zu- oder Abnahme	
			absolut	in %
Hotels, Pensionen und Herbergen	22 875 315	23 178 525	+303 210	+ 1,32
Garnibetriebe	3 794 331	3 685 059	-109 272	- 2,87
Badehotels	737 206	766 293	+ 29 087	+ 3,95
Motels	432 624	483 418	+ 50 794	+11,74
Verbandsferienheime	1 467 797	1 509 622	+ 41 825	+ 2,77
Ferienheime ausländischer Organisationen	978 405	1 025 479	+ 47 074	+ 4,81
Kurhäuser	812 906	821 456	+ 8 550	+ 1,05
Sanatorien	1 049 750	1 014 029	- 35 721	- 3,40
<b>Total</b>	<b>32 148 334</b>	<b>32 483 881</b>	<b>+335 547</b>	<b>+ 1,04</b>



Illustrationsproben aus der bereits in der 3. Auflage vorliegenden Broschüre «Unterkunftsverhältnisse für Studenten in den Universitätsstädten der Schweiz»

*Prozentuale Aufteilung der Übernachtungen auf die Sommer- und Wintersaison*

Die Übernachtungen verteilten sich folgendermaßen auf das Sommer- und Winterhalbjahr (Sommer: Monate Mai–Oktober; Winter: Monate Januar, Februar, März, April und November, Dezember)

Ausländer	1967	1968	Zu- oder Abnahme
Sommer	64,5 %	63,4 %	— 1,1 %
Winter	35,5 %	36,6 %	+ 3,6 %
Schweizer			
Sommer	59,9 %	59,1 %	+ 0,4 %
Winter	40,1 %	40,9 %	+ 3,7 %
Total			
Sommer	62,6 %	61,6 %	— 0,5 %
Winter	37,4 %	38,4 %	+ 3,6 %

*Aufenthaltsdauer und Bettenangebot*

In den Hotelbetrieben sank die mittlere *Aufenthaltsdauer* bei den ausländischen Gästen von 3,13 Tagen auf 3,09 Tage; für die Schweizer von 3,73 auf 3,70 und für sämtliche Gäste von 3,34 auf 3,31 Tage. In den verschiedenen Beherbergungskategorien erhöhte sich das *Bettenangebot* um 4158 Einheiten, so daß im Jahresmittel 1968 255 867 Betten vorhanden waren. Schätzungen ergaben,

daß im *zusätzlichen Beherbergungssektor* ungefähr 380 000 Übernachtungsmöglichkeiten bestehen.

*Zusätzlicher Beherbergungssektor*

Im Gegensatz zur detaillierten Hotelstatistik besitzt die Schweiz erst fragmentarische Angaben über die Frequenzen im zusätzlichen Beherbergungssektor. Erhebungen auf eidgenössischer und kantonaler Basis werden vorläufig in den Kantonen Bern, Wallis und Graubünden durchgeführt, wobei sich die Auszählung wegen der überaus zahlreichen Fichen in die Länge zieht, so daß die Ergebnisse des Jahres 1968 noch nicht vorliegen. Da aber die Bedeutung des zusätzlichen Beherbergungssektors ständig wächst und bald ein der Hotellerie ebenbürtiges Ausmaß haben wird, sei im folgenden auf einige Schätzungen aus dem Jahre 1967 hingewiesen.

In den 200 000 Gastbetten der privaten *Chalets und Ferienwohnungen* wurden etwa 15 Mio. Übernachtungen registriert, darunter 62 % von einheimischen und 38 % von ausländischen Touristen. Auch in diesem Sektor stehen die Deutschen mit Abstand an erster Stelle, gefolgt von Franzosen, Holländern und Belgiern. Die Übernachtungen konzentrierten sich besonders auf die Monate Juli und August; auf diese Zeitspanne entfallen in den drei in die Erhebung einbezogenen Kantonen zwischen 45 % und 47 % der Jahresfre-



quenzen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt mit 14 Tagen wesentlich höher als bei den Hotels.

Auf den rund 480 organisierten *Campingplätzen*, die etwa 150 000 Personen Übernachtungsgelegenheiten geben, sind etwa 3,75 Mio. Logiernächte registriert worden, die zu 80 % auf die Monate Juli und August fallen. Der Inlandanteil liegt etwa bei 40 %; die Ausländer kamen zur Hälfte aus der Bundesrepublik und aus Holland; Engländer und Franzosen stellten ein weiteres Drittel. Infolge der hohen Motorisierungsquote der *Campeure* (95 %) ergab sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von nur  $3\frac{1}{2}$  Tagen. Der Bund Schweizerischer *Jugendherbergen* zählte in seinen 122 Betrieben mit 9136 Schlafplätzen rund 548 000 Übernachtungen. Dies sind 7 % mehr als 1966. Der Anteil der Deutschen lag bei 27 %, der Engländer bei 15 % und der Franzosen bei 15 % aller Ausländerübernachtungen.

Vorsichtige Schätzungen ergaben für *Touristenlager*, wie private Unterkünfte, Militärbaracken, Naturfreundehäuser, Ferienheime für Jugendliche und SAC-Klubhütten etwa 2,7 Mio. Übernachtungen. Der Anteil der Ausländer betrug ungefähr 40 %.

Zählt man die Frequenzen im zusätzlichen Beherbergungssektor zusammen, erhält man rund 22 Mio. Übernachtungen, die 42 % aller in der Schweiz gezählten und geschätzten Logiernächte ausmachen.

### *Ertrag*

Die Eidgenössische Kommission für Konjunkturfragen schätzte die Einnahmen aus dem ausländischen Fremdenverkehr für 1967 auf 3005 Mio. Fr., denen Ausgaben von Schweizern im Ausland von 1295 Mio. Fr. gegenüberstehen. Der Saldo erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals zugunsten der Schweiz und erreichte 1710 Mio. Fr. Für das Berichtsjahr rechnet man mit einem weiteren Anstieg des Aktivsaldos, hervorgerufen durch vermehrte Ausländerbesuche. Verbindliche Aussagen können indessen noch nicht gemacht werden.